



GOLDMANN
ARKANA

Buch

Unsere Hände sind ein Spiegel unserer Persönlichkeit. Wir alle tragen eine Art Landkarte des Unbewussten in unserer Hand. Wenn wir diese Landkarte lesen können, erfahren wir mehr über unsere Bedürfnisse und Ängste, über unsere Stärken, schlummernden Potenziale, darüber, wie wir zu anderen Menschen passen und vieles mehr. Die Handanalyse ermöglicht, dass wir uns besser kennen lernen, die Einsichten über uns selbst und unsere eigenen Möglichkeiten vertiefen und dadurch fundierte Grundlagen für Lebensentscheidungen zur »Hand« haben.

Leicht verständlich und anhand vieler Abbildungen führt die Handanalytistin Alice Funk in die wesentlichen Elemente des Handlesens ein: Sie zeigt, wie sich Größe und Stärke der Finger deuten lassen, erklärt Linien und Zeichen und widmet sich besonders den Begabungszeichen.

Neben einem übersichtlichen und klaren Theorieteil enthält dieses Einführungswerk vor allen Dingen viele Abbildungen, durch die das Handlesen anschaulich wird.

Autorin

Alice Funk, 1942 in Yokohama, Japan, geboren, lebt in der Schweiz, ist Mutter und Großmutter. Nachdem sie sich mehrere Jahre in der kommunalen Politik und im Gesundheitswesen engagiert hatte, stieß sie auf die faszinierende Technik der Handanalyse. Nach einer zweijährigen Ausbildung in Richard Ungers International Institute of Hand Analysis ist Alice Funk zertifizierte Handanalytistin IHA. Die Lebensberaterin empfängt Ratsuchende in ihrer Praxis in Zürich zu einer Handanalyse. Im Gespräch erarbeitet sie gemeinsam mit ihren Klienten Wege, um den Herausforderungen des Lebens zu begegnen. Alice Funk hält Vorträge, gibt Kurzhandlungen für Einzelpersonen und kleinere Gruppen. »Handlesen – the easy way« ist ihr zweites Buch.

Alice Funk

Handlesen

the easy way



GOLDMANN
ARKANA



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften

Zert.-Nr. SGS-COC-1940

www.fsc.org

© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das FSC-zertifizierte Papier *Munken Print* für dieses Buch
liefert Arctic Paper Munkendals AB Schweden.

1. Auflage

Originalausgabe Oktober 2009

© 2009 Arkana, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Umschlagmotiv: getty-images

Grafik: Tollkirsch GmbH, Zürich

Lektorat: Birgit Groll

SB · Herstellung: cb

Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer, Germering

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-21881-3

www.arkana-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

1 – Handanalyse	11
Grundlagen der Handanalyse	13
Grundgedanken zu menschlichen Eigenschaften	15
Die Zonen der Hand	22
Abdrücke von Händen als Beispiele	24
2 – Daumen und Finger	27
Der Daumen	27
Der Winkel zwischen Daumen und Handfläche	28
Die Größe des Daumens	32
Der Ansatzpunkt des Daumens	35
Die Finger	37
Die Größe und Stärke der Finger	37
Der Zeigefinger (Jupiter)	38
Der Mittelfinger (Saturn)	41
Der Ringfinger (Apollo)	43
Der kleine Finger (Merkur)	46
Zusammenfassung der Daumen und Finger	48

3 – Herzlinien	51
Der Leidenschaftliche	54
Der Freiheitsliebende, der Einsiedler	58
Das Große Herz	62
Der Romantische Idealist	66
Zusammenfassung der Herzlinien	70
4 – Kopflinien	71
Die Länge der Kopflinie	71
Die lange Kopflinie	71
Die kurze Kopflinie	73
Der Ursprung der Kopflinie	74
Die eigenwillige Kopflinie	75
Die unabhängige Kopflinie	76
Die familienverbundene Kopflinie	77
Verlauf einer Kopflinie	78
Die schnurgerade Kopflinie	79
Die geschwungene Kopflinie	80
Der messerscharfe Verstand	81
Persephone	82
Zusammenfassung der Kopflinien	83
5 – Lebenslinien	85
Die lange, geschwungene Lebenslinie	85
Die kurze, schwache Lebenslinie	87

Die unterbrochene Lebenslinie	88
Die doppelte Lebenslinie	89
Der Ursprung der Lebenslinien	90
Nahe beim Daumen	90
In der Mitte der Handwurzel	92
Weit im Mondberg	93
Zusammenfassung der Lebenslinien	95
6 – Saturnlinien	97
Fehlende Saturnlinie	97
Der Ursprung der Saturnlinie	99
Ursprung innerhalb der Lebenslinie oder in Verbindung mit ihr	100
Ursprung in der Mitte der Hand an der Handwurzel ...	101
Ursprung im Mondberg	102
Ursprung hoch oben in der Mitte der Hand	103
Ursprung hoch oben auf der Lebenslinie	104
Die Herzlinie stoppt die Saturnlinie	105
Die Kopflinie stoppt die Saturnlinie	106
Verlauf der Saturnlinie oberhalb der Herzlinie	108
Richtungsänderung oberhalb der Herzlinie	110
»Drei statt zwei«	111
Die doppelte Saturnlinie	113
Zusammenfassung der Saturnlinien	114

7 – Begabungszeichen	115
Das Reine Herz	117
Die Affenfalte oder die Simianlinie.....	118
Die Supercomputerlinie	124
Die Persephonelinie	127
Die Klarsichtigkeitslinie	133
Genielinien	136
Heilerlinien	139
Die Begabungssterne.....	142
Jupiterstern	142
Saturnstern	145
Apollostern	149
Merkurstern.....	152
Venusstern.....	155
Marsstern.....	158
Mondstern.....	160
Stern der Weisheit oder Seherstern	163
Neptunstern	164
Zusammenfassung der Begabungszeichen	167
8 – Die wichtigsten Nebenlinien und weitere Zeichen .	171
Die Jupiterlinie.....	171
Die Apollolinie	172
Die Merkurlinie.....	177
Salomonringe	180
Das Lehrerquadrat	183
Der Venusgürtel.....	184

Der Wunschüberlagerungsstern	189
Zusammenfassung der Nebenlinien und weiterer Zeichen	192
9 – Die wichtigsten Grundsätze in Kürze	193
Anhang 1 – Fragen und Antworten	195
Fragen zu Daumen und Finger	195
Antworten zu Daumen und Finger	196
Fragen zu Herzlinien	197
Antworten zu Herzlinien	198
Fragen zu Kopflinien	199
Antworten zu Kopflinien	200
Fragen zu Lebenslinien	201
Antworten zu Lebenslinien	202
Fragen zu Saturnlinien	203
Antworten zu Saturnlinien	204
Fragen zu den Begabungszeichen	205
Antworten zu den Begabungszeichen	206
Fragen zu den Nebenlinien und weiteren Zeichen	208
Antworten zu den Nebenlinien und weiteren Zeichen ..	209
Anhang 2 – Hilfe zur Selbstanalyse	211
Anhang 3 – Wie mache ich Abdrücke?	213
Glossar	215
Dank	221

1 – Handanalyse

Hände sind ein Spiegel Ihrer Persönlichkeit. In Ihren Händen können Sie Ihre Begabungen und Herausforderungen, Ihre Stärken und Schwächen sowie Ihr Potenzial erkennen. In diesem Buch möchte ich Ihrem Spiegel einen Hintergrund geben, damit er zu Ihnen sprechen kann und Sie sich darin selbst erkennen.

Aus Ihren Händen können Sie die Zukunft nicht sehen. Bei der Handanalyse geht es vielmehr um eine sichtbare, grafische Darstellung Ihrer Persönlichkeit.

Jeder Teil des Körpers steht mit anderen Teilen in Verbindung. In den Händen enden Millionen von kleinen Nerven, die wiederum mit dem Gehirn verbunden sind. Gefühle, Erlebnisse, Gedanken korrespondieren ebenso mit den Nerven in den Händen und schlagen sich als Zeichen nieder, die Sie mit der entsprechenden Schulung und Erfahrung lesen und deuten lernen können.

Die moderne Handanalyse basiert auf alten Traditionen aus Indien, China und dem Nahen Osten. Bereits Aristoteles (384–322 v. Chr.) bezeichnete sie als »alte Wissenschaft«, und Alexander der Große und Julius Cäsar beschäftigten sich mit ihr. Im Mittelalter konnte man sie sogar an Universitäten studieren. Der berühmte Schweizer Psychologe Carl Gustav Jung schrieb einst sinngemäß, er könne sich durchaus vorstellen,

dass Hände, die so innig mit der Seele verbunden sind, eine sprechende und verständliche Betrachtungsweise des Charakters darstellen.¹

So ist die Handanalyse keine Wahrsagerei. Für eine Handanalyse brauchen Sie keine übernatürlichen Kräfte, denn die Regeln der Handanalyse können erlernt werden. Die Kunst des Handlesers besteht darin, die verschiedenen erkannten Merkmale zu einem Ganzen zusammenzufügen. In diesem Spiegel kann der Analytierte sich selber erkennen und bekommt dadurch einen Anreiz, sich in seiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die Handanalyse ist auch keine messbare naturwissenschaftliche Methode, sondern vielleicht am ehesten mit der Graphologie vergleichbar. Die Erfahrungen vieler Generationen über Jahrtausende hinweg, in denen der Zusammenhang der Persönlichkeit mit den Linien und anderen Zeichen in der Hand verglichen wurde, sollten nicht einfach als unseriöse Fantasie oder Schwindelei abgetan werden.

Im Laufe der Jahre bin ich zu der Erkenntnis gelangt, dass es nicht nur einen Weg gibt, um Menschen Zuwendung und Ratschläge mit auf ihren Lebensweg zu geben. Mein persönlicher Weg, um mit Ratsuchenden ins Gespräch zu kommen, ist die Handanalyse. Die Hände sind mein Einstieg, weil für mich als Lufttyp dieser Weg logisch erscheint. Ich glaube daran, dass man aus Linien, Zeichen, Formen der Hand erkennen kann, welche Grundmerkmale ein Mensch hat. An diesem Punkt set-

¹ Gesamtwerk von Carl Gustav Jung, Band XVIII, § 1818 ff., Geleitwort zu Julius Spier, »The Hands of Children«

zen dann Lebenserfahrung, Menschenkenntnis und Intuition ein, um einen Menschen dort abzuholen, wo er sich befindet.

Ebenso glaube ich daran, dass man die Grundzüge eines Menschen aufgrund seiner Schrift und Physiognomie erfassen kann. Mehr Zweifel habe ich da bezüglich der Astrologie, wenn sie neben der Analyse der Persönlichkeit auch den Anspruch erhebt, in die Zukunft weisen zu können. Andererseits bin ich selber immer wieder erstaunt, welche Resultate manche Astrologen und Astrologinnen erbringen können. Wichtig ist es, dass der Berater die besonderen Umstände des Ratsuchenden begreift und mit ihm zusammen Wege erkundet, die ihm Mut machen, sein Leben in seine eigenen Hände zu nehmen und zu einem guten Resultat für seine Zukunft führen. Liebe zu seinen Mitmenschen ist die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Beratungstätigkeit, viel wichtiger als die Methode. So glaube ich daran, dass es mehr auf die Persönlichkeit und die Lebenserfahrung eines Beraters ankommt, als auf den Weg, den er wählt, um mit seinen Klienten ins Gespräch zu kommen.

Grundlagen der Handanalyse

In diesem Buch habe ich im Gegensatz zu meinem ersten Buch² die Handformen nicht erwähnt. Aus Rückmeldungen meiner Leserinnen und Leser und meiner Klientinnen und Klienten habe ich erkennen müssen, dass Handformen ohne

² Alice Funk, »Handanalyse – ein Wegweiser bei wichtigen Lebensentscheidungen«, Kailash Verlag, 2006

Anleitung äußerst schwierig zu erkennen sind. Es gibt auch mehr Mischformen als reine Formen, und selbst erfahrene Handanalysten haben damit Schwierigkeiten, die Handformen richtig zu bestimmen.

Betrachten Sie immer beide Hände, wenn Sie die Hände einer Person analysieren möchten. Die rechte Hand stellt dar, wie sie sich in der Öffentlichkeit bewegt, während die linke Hand mehr deren intime, familiäre Seite beleuchtet. Falls Sie aber in einer Hand ein Begabungs- oder auch ein anderes Zeichen finden, das Sie in der anderen Hand nicht sehen, dann kommt es weniger darauf an, in welcher Hand es sich befindet. Es übt seinen Einfluss auf Ihr gesamtes Leben aus.

Die Linien in Ihren Händen haben verschiedene Qualitäten. Gerade Linien weisen auf eine klare Logik und einen analytischen Geist hin, während die geschwungenen Linien mehr Gefühle ausdrücken. Lange Linien zeigen auf, dass Sie in diesem Bereich viel Zeit verbringen, kurze Linien hingegen weisen darauf hin, dass Sie sich dort nicht lange aufhalten. Je breiter eine Linie ist, desto mehr möchte sich die dazu gehörende Eigenschaft zeigen.

Während sich die Fingerabdrücke nicht verändern, können die Linien in Ihrer Hand wachsen, verschwinden oder sich neue Wege suchen. Die Linien verändern sich mit dem, was Sie erleben, wie Sie sich in Ihrer Persönlichkeit entwickeln, wie Sie denken, wie Sie fühlen.

Linien in den Händen können Unterbrechungen aufweisen, wie ein Zopf geflochten sein, Blasen oder Inseln bilden. Unterbrechungen im Fluss einer Linie deuten auf Stress hin, bei der Kopflinie zum Beispiel auf Probleme oder Verwirrung im Beruf, eventuell auch auf eine Unterbrechung in der Karriere. In

gebrochenen Linien kann die Energie nicht frei fließen, sie stößt immer wieder auf Hindernisse. Wenn um einen Bruch herum eine Schachtel liegt, ist das ein Versuch, den Bruch zu »reparieren«. Die Gefühlsenergie kann vielleicht relativ frei fließen, aber das Grundproblem besteht noch, meist im Unterbewusstsein. Eine Blase oder Insel auf einer Linie bedeutet Sorgen, eine Kette von kleinen Blasen viele kleine Sorgen oder eine große Verwirrung in Bezug auf die Linie, auf der sie liegt. Als Beispiel ist jemand mit einer Kette von Blasen auf der Herzlinie unklar im Ausdruck seiner Gefühle, er ist launisch und empfindlich, seine Gefühle können sich rasch verändern, was andere Menschen dann schwer nachvollziehen können.

Grundgedanken zu menschlichen Eigenschaften

In diesem Buch bemühe ich mich, Eigenschaften eines Menschen weder als gut noch als schlecht darzustellen, sondern als Grundsatz oder Prinzip. Der Grundsatz kann sich positiv oder negativ auswirken, je nachdem, welche anderen Zeichen in den Händen zu sehen sind, je nach Tagesform eines Menschen, je nach den Umständen, in denen er sich befindet. Nehmen Sie z.B. die Eigenschaft »energisch«: Das kann bedeuten, jemand ist energiegeladent, lebhaft, beweglich, tatkräftig; ein energischer Mensch kann auf andere aber auch aggressiv, nervös, unbeherrscht, rastlos wirken. Das Prinzip ist jedoch das gleiche. Es ist nur eine Frage des Maßes. Dieser Mensch kann auch an einem Tag so und an einem anderen ganz anders sein. Mit

dieser Widersprüchlichkeit bei uns selbst und bei anderen Menschen können wir lernen umzugehen.

Auch hier gilt die so genannte »Goldlückchen-Regel«. Das Märchen vom Goldlückchen ist im angelsächsischen Raum bekannter als bei uns, illustriert aber auf hübsche Art das Prinzip von Versuch und Irrtum – zu viel, zu wenig, gerade richtig. Manchmal schießt man über das Ziel hinaus, manchmal wagt man zu wenig, bis man gelernt hat, was genau das richtige Maß ist.

Goldlückchen und die drei Bären³

Es war einmal ein sehr ungezogenes kleines Mädchen, das Goldlückchen hieß. Eines Tages rief die Mutter nach Goldlückchen, weil sie wollte, dass das Mädchen ihr in der Küche helfen sollte. Goldlückchen aber tat so, als hörte sie nichts, und ging heimlich in den Wald, um einen Spaziergang zu machen. Das tat sie öfter, wenn sie nicht gehorchen wollte.

An diesem Tag nahm sie einen neuen Weg, und bald schon kam sie zu einer gemütlichen kleinen Hütte. Die Tür stand einen Spalt offen, und weil sie neugierig war, trat sie einfach ein.

Innen war die Hütte so nett und einladend wie außen. Goldlückchen ging in die Küche und war sehr erfreut, als sie auf dem Tisch drei Schüsselchen mit Brei entdeckte, denn sie war hungrig nach dem Spaziergang.

Zuerst kostete sie aus der größten Schüssel. »Uh«, sagte sie, »das ist viel zu heiß!«, und spuckte den Brei einfach wieder aus.

³ Märchen aus England von Robert Southey (* 12. August 1774 in Bristol; † 21. März 1843 in Keswick), er war ein englischer Dichter, Geschichtsschreiber und Kritiker.

Dann versuchte sie es mit der mittelgroßen Schüssel. »Uh«, schrie sie, »das ist viel zu kalt.« Du kannst dir bestimmt vorstellen, was sie dann tat.

Schließlich kostete Goldlückchen aus der kleinsten Schüssel. Da sagte sie nichts mehr, denn sie war zu beschäftigt damit, alles aufzuessen. Der Brei war nämlich genau richtig.

Als sie fertig war, wollte sie sich ein bisschen hinsetzen. Im Wohnzimmer waren drei Stühle. Zuerst setzte sie sich auf den größten, stand aber gleich wieder auf. »Dieser Stuhl ist viel zu hart!«, meckerte sie laut. Dann setzte sie sich auf den mittelgroßen Stuhl, doch auch der passte ihr nicht: »Dieser Stuhl ist viel zu weich!«, beklagte sie sich. Schließlich setzte sich das Mädchen auf den kleinsten Stuhl, und darauf fühlte es sich rundum wohl. Doch dann knackte es und krachte es, und mit einem kräftigen Plumps landete Goldlückchen unsanft auf dem Boden. Sie war viel zu schwer für den kleinen Stuhl, deshalb war er einfach zusammengebrochen.

»Jetzt muss ich mich aber ausruhen«, murmelte Goldlückchen und stieg die Treppe hoch ins Schlafzimmer. Dort standen drei Betten mit einladendem Bettzeug. Zuerst stieg Goldlückchen ins größte Bett und sprang auf der Matratze auf und ab. »Dieses Bett taugt nichts!«, rief sie. »Es ist zu hart zum Springen und zu hart zum Schlafen.« Das mittlere Bett gefiel ihr ebenfalls nicht, denn es war zu weich. Schließlich versuchte Goldlückchen es mit dem kleinsten Bett, und es war einfach perfekt. Bevor sie über etwas meckern konnte, war sie schon tief eingeschlafen.

Die drei Bären aber, denen die gemütliche Hütte gehörte, hatten sie nur kurz verlassen, um vor dem Frühstück einen kleinen Spaziergang zu machen. Als sie heimkehrten, gingen sie zuerst in die Küche und sahen gleich, dass hier etwas nicht stimmte. »Wer

hat meinen Brei gegessen?«, brummte Vater Bär mit tiefer Stimme. »Wer hat meinen Brei gegessen?«, fragte Mutter Bär ärgerlich. »Und wer hat meinen Brei gegessen?«, quiekte Baby Bär mit seinem hohen Stimmchen. »Es ist nichts mehr da!« Verärgert gingen die drei Bären ins Wohnzimmer. »Jemand hat auf meinem Stuhl gesessen!«, brummte Vater Bär bedrohlich. »Jemand hat auch auf meinem Stuhl gesessen!«, bemerkte Mutter Bär. »Auf meinem Stuhl hat jemand gesessen und hat ihn gleich ganz kaputt gemacht«, weinte Baby Bär.

»Kommt mit!«, befahl Vater Bär entschlossen und schlich auf Zehenspitzen die Treppe hinauf. »Wie ich es mir gedacht habe«, sagte er, »jemand ist auf meinem Bett herumgesprungen!« »Auf meinem Bett auch«, sagte Mutter Bär. »In meinem Bett hat jemand geschlafen!«, quiekte Baby Bär, »und schaut mal, er ist immer noch drin!«

In diesem Augenblick wachte Goldlückchen auf. Sie sah, dass drei sehr ärgerliche Bären Gesichter auf sie herabblickten, und sprang aus dem Bett. Schwuppdiewupp war sie die Treppe hinunter, zur Tür hinaus und in den Wald gerannt, noch bevor jemand »Wer ist denn das?« fragen konnte.

Natürlich wagte sich Goldlückchen nie wieder in die Nähe der Bärenhütte. Einige Leute sagen, dass sie danach ein braves kleines Mädchen geworden sei, aber ich bin da nicht so sicher. Du vielleicht?

Manchmal ist auch für uns die Suppe zu heiß, dann können wir sie nicht essen, manchmal ist sie zu kalt, dann schmeckt sie uns nicht, aber wenn sie genau die richtige Temperatur hat, dann genießen wir sie mit Freude. Es gibt aber auch Zeiten, wo alles genau stimmen würde, etwas genau zu uns passen wür-

de, aber da passiert etwas Unerwartetes: Der Stuhl bricht unter uns zusammen. Das bedeutet, obwohl für uns alles stimmen würde, bewirken äußere Umstände, dass eine Situation nicht so verläuft, wie wir es gerne hätten. Am Ende des Tages sinken wir vielleicht erschöpft in das genau richtige Bett – doch diesmal passt es den anderen um uns herum nicht, und wir müssen gehen. Als kleine Kinder haben wir genau so unsere Fähigkeiten erlernt. Wir sind immer wieder aufgestanden, wenn wir hingefallen sind, bis wir unser Gleichgewicht gefunden haben. Fehler gibt es nicht, denn es gibt immer wieder Chancen. Stellen Sie sich vor, Sie wären als kleines Kind nicht wieder aufgestanden, um laufen zu lernen. Das Fazit der Geschichte ist, dass wir probieren müssen, unser Leben durch Versuch und Irrtum in einer für uns richtigen und erträglichen Art zu formen.

Es ist auch nicht verboten, seine Meinung oder seine Sicht der Dinge zu ändern. Unsere heutige Manie, alles, was je gesagt oder geschrieben wurde, aufzuzeichnen und im geeigneten – oder eben im ungeeigneten – Moment wieder hervorzu-kramen, ist in meinen Augen verheerend. Ich finde es ein gutes Zeichen der Entwicklung, wenn jemand seine Meinung ändern kann. Solange wir lernen, rosten wir nicht. Solange wir neugierig sind, werden wir nicht alt.

Bei jedem Versuch, die menschliche Seele zu erfassen, stoßen wir auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Menschen lassen sich nicht in bestimmte Typen mit festgelegten Grundsätzen einteilen. Menschen sind widersprüchliche Wesen und reagieren einmal so und einmal anders. Trotz dieser Schwierigkeiten nehme ich eine gewisse Einteilung vor auf der Basis der Hände. Wenn Sie bei einer Typisierung sagen: »Ja, zu etwa 80 Prozent

trifft diese Beschreibung auf mich zu«, dann ist das schon eine sehr gute Bilanz. Vielleicht können wir statt »Typ« auch sagen, dass ein Mensch eine Vorliebe für oder eine Neigung zu etwas hat. Jeder Mensch ist anders. Es sind nie zwei Menschen gleich, wie auch nie zwei Hände gleich sein können, selbst bei eineiigen Zwillingen nicht. Darum wird ein Mensch nie alle Merkmale eines »Typs« aufweisen, sondern es gibt immer Variationen.

Lernen Sie sich also in Ihrer Einmaligkeit kennen. So wie kein Mensch auf dieser Welt die gleichen Hände wie Sie hat, so ist auch niemand genau wie Sie. Nehmen Sie sich in Ihrer Einmaligkeit an, so wie Sie sind, und lernen Sie sich zu lieben. Freuen Sie sich über Ihre Begabungen und über die Eigenschaften, die Sie als Stärken identifizieren. Erkennen Sie aber auch Ihre Schwächen an, betrachten Sie diese als Chance, nehmen Sie sie als Herausforderung an, als Lernübung, besser mit Ihrem Leben zurechtzukommen.

Sie sollten auch versuchen, Ihrem Wesen und Ihrer Persönlichkeit entsprechend zu leben und zu handeln. Versuchen Sie nicht, wie Ihre Schwester, Ihre Mutter, Ihre Freundin zu werden, sondern suchen Sie nach dem bestmöglichen Ausdruck Ihrer eigenen Persönlichkeit. Hören Sie ruhig auf den Rat anderer, aber entscheiden Sie so, wie es für Sie richtig ist, nicht für Ihren Berater. Machen Sie ruhig Fehler, denn aus Fehlern können Sie lernen.

Wenn Sie einem Menschen die Hände lesen, ist es wichtig, mit ihm auch ein Gespräch zu führen. Fragen Sie, wie Ihre Beschreibung bei Ihrem Gesprächspartner ankommt, ob er sich in Ihrer Darstellung wiedererkennt. Fühlen Sie sich nicht verunsichert, wenn er mit einer Ihrer Aussagen nichts anfangen kann. Das kann verschiedene Gründe haben: Entweder

haben Sie andere Zeichen in den Händen nicht in Ihre Aussage mit einbezogen, oder der Ratsuchende hat selber diese Eigenschaft bei sich (noch) nicht erkannt, oder er will sie nicht sehen, oder sie wirkt sich bei ihm anders aus, als es nach Ihrer Erkenntnis möglich ist. Halten Sie sich am Anfang mit Ratschlägen zurück. Fragen Sie gegebenenfalls, ob es der Person recht ist, wenn Sie ihr einen Rat geben. Nichts ist für einen Ratsuchenden unangenehmer als ein Gegenüber, das die Weisheit mit Löffeln gegessen zu haben scheint. Er kommt sich dann noch kleiner, hilfloser und unzulänglicher vor.

Die alten Griechen waren sehr weise im Erkennen von menschlichen Stärken und Schwächen. Sie haben Menschen in bestimmte »Typen« eingeteilt, deren spezielle Eigenschaften sie mit ihren Gottheiten verbunden haben. Auch die Römer hatten ihre Gottheiten, denen sie die Eigenschaften der griechischen Götter zuordneten.

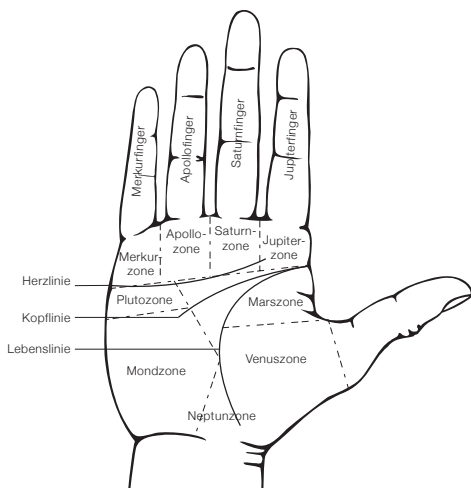
In der Handanalyse finden wir die Planeten und römischen Gottheiten als Symbole wieder, wie sie uns auch aus der Astrologie bekannt sind. Diese versinnbildlichen Eigenschaften des menschlichen Seelenlebens, die es unter verschiedenen Namen in allen Kulturen gibt. Menschen sind Menschen, zu jeder Zeit, in jedem Land, und die Psychologie hat solche Grundsätze erkannt. Ich verwende diese Erkenntnisse zum besseren Verständnis der menschlichen Seele, Ihrer Seele, Ihrer Persönlichkeit. Wenn Sie sich besser verstehen, wenn Sie einsehen, dass Sie in Ihrer Beschaffenheit einmalig sind, werden Sie auch erkennen, dass jeder Mensch, dem Sie begegnen, ebenso einmalig – und anders als Sie – ist.

Die Namen von Planeten, die ihrerseits die Namen römischer Götter tragen, entsprechen den Zonen der Hand.

Die Zonen der Hand

Was ich in meinem ersten Buch als die »Berge« bezeichnet habe, möchte ich nun »Zonen der Hand« nennen. Diese haben eine bestimmte Bedeutung für die Eigenschaft des Zeichens bzw. der Linie, in der sich dieses befindet.

Die Zonen können den Planeten, Göttern und deren Eigenschaften zugeordnet werden. Diese Eigenschaften sind von zentraler Bedeutung für das Verständnis der Handanalyse. (Sie finden die Zonen auch auf einem separaten Blatt, das Sie ausschneiden können, am Ende des Buches.)



- A – Jupiterzone
- B – Saturnzone
- C – Apollozone
- D – Merkurzone
- E – Marszone

- F – Venuszone
- G – Mondzone
- H – Neptunzone
- I – Plutozone

A – Jupiterzone

Römischer Gott der Götter (griechisch: Zeus), symbolisiert Macht, Kraft, Ehrgeiz, Autorität, Führungseigenschaften, Selbstvertrauen, Stolz, Unabhängigkeit in Taten.

B – Saturnzone

Vater des Jupiter (griechisch: Kronos), symbolisiert Zuverlässigkeit, Verantwortungsgefühl, Disziplin, Geld und Geschäfte, Rechtschaffenheit, Ordnung und Maß, Hemmnis, Sorgen, Melancholie, Krankheiten und harte Arbeit, Erde.

C – Apollozone

Gott der Künste (griechisch: Apollon), symbolisiert Kreativität, Spiel, Individualismus, Öffentlichkeit, Licht und Sonne.

D – Merkurzone

Götterbote (griechisch: Hermes), symbolisiert Kommunikation, Geschäftssinn, Trickdiebe und Glücksspieler, Luft.

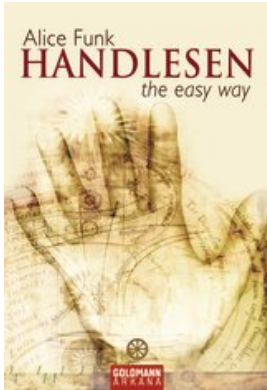
E – Venuszone

Göttin der Liebe und der Schönheit (griechisch: Aphrodite), symbolisiert Sensualität, Sexualität, Freude, Liebe, Schönheit.

F – Marszone

Gott des Krieges (griechisch: Ares), symbolisiert Mut, Kampfgeist, Aggression, Aktivität, Feuer.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Alice Funk

Handleesen
the easy way

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 224 Seiten, 12,5 x 18,3 cm
ISBN: 978-3-442-21881-3

Arkana

Erscheinungstermin: September 2009

Handleesen – die beliebte Methode, das innere Potenzial zu wecken

Unsere Hände sind ein Spiegel unserer Persönlichkeit. Sie enthalten Informationen über unsere Bedürfnisse und Ängste und berichten über unsere schlummernden Potenziale ebenso wie über Herausforderungen in unserem Leben. Auch lässt sich an den Händen eines Menschen erkennen, zu welchen anderen Menschen er passt und zu welchen nicht. Leicht verständlich und anhand vieler Abbildungen führt die Handanalystin Alice Funk in die wesentlichen Elemente der Handanalyse ein: Sie zeigt, wie sich Größe und Stärke der Finger deuten lassen, erklärt Linien und Zeichen und widmet sich besonders den Begabungszeichen.

Übersichtliches Einführungswerk mit vielen praktischen Übungen.



[Der Titel im Katalog](#)